

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	7
1. Einleitung	9
1.1 Fragestellung	9
1.2 Vorgehen	12
1.2.1 Analyse von schriftlichen Selbstzeugnissen	23
1.2.2 Analyse von historischen Fotos	25
1.3 Quellen	31
1.4 Forschungsstand	36
2. Herkunft der Kreuzschwestern	43
2.1 Das katholische „Ghetto“ und die katholische „Volksbewegung“ in der Schweiz	43
2.2 Religiöse Sozialisierung und Frömmigkeit	47
2.3 Theodosius Florentini und die Gründung des Menzinger Lehrschwesternordens	55
2.4 Vorbereitung der Missionsschwestern in Altötting und Menzingen	61
3. Historischer Kontext: Chile und die Araukanie	73
3.1 Die Unterwerfung der Araukanie und die Missionen	73
3.2 Die Inbesitznahme und Kolonisation des Landes	85
3.3 Die Schullandschaft in der Araukanie	89
3.4 Die chilenische katholische Kirche und die Mapuche	93
3.5 Die Ankunft der Missionarinnen: Anpassung und Kämpfe um Autorität	97
4. Methoden der missionarischen Arbeit	105
4.1 Schulunterricht	105

4.2 Gesundheitsfürsorge	121
4.3 Katechese und Taufen	129
5. Diskursive Elemente weiblichen missionarischen Selbstverständnisses	137
5.1 Europäischer katholischer Kulturdiskurs und Mission	138
5.2 Die Kreuzschwestern als Kulturbringerinnen	144
5.3 Dominanz durch Differenz	150
5.4 Die Inszenierung einer „europäischen Heimat“	156
5.5 Fortschritt und Ordnung	161
5.6 Die Missionarinnen als Reisende	167
5.7 Leid und Opfer	170
5.8 Gehorsam und Einheit	182
6. Gegenbilder weiblicher missionarischer Identität	189
6.1 Indigene Gegenbilder	190
6.2 Kollektivsymbole für die Mapuche	199
6.3 Chilenische Widersacher	207
6.4 Abgrenzung von den Kapuzinerpatres	211
6.5 Fremde Umwelt	214
7. Fazit	221
7.1 Zusammenfassung und Ergebnisse	221
7.2 Ausblick	233
Quellen- und Literaturverzeichnis	241